

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 18

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

diagonale parallel, so müßte sie z. B. auf das linke oder rechte Flächendrittel lokalisiert sein, um Rückschlüsse auf eine Symmetrie nahezu legen, die geringer ist als die geometrische.

Das Gesagte beweist, daß übereinstimmenden Begrenzungen der Kristalle ganz verschiedene physikalische Symmetrien zugrunde liegen können. Es gibt also eine *Vieldeutigkeit der Gestalten*. Würfel und Rhombendodekaeder sind 5deutig, hexagonale Doppelpyramiden 4deutig, die 48-Flächner

eindeutig. Doch ist in jedem Fall die physikalische Gleichartigkeit der Flächen nachzuweisen (Glanz, Streifung, Ätzung usw.). Gewisse Kombinationen vieldeutiger Formen sind eindeutig. Die Kristallographie verlangt also vielseitiges und umfassendes Urteil. An reifer Überlegung und klugem Maßhalten darf es auch nicht fehlen, wenn kristallographische Einzelheiten, wie sie hier geschildert wurden, den Geometrieunterricht ausweiten und bereichern sollen.

Der Katholische Erziehungsverein der Schweiz

legte sein Ziel in den neuen Statuten nieder, die an der letzten Tagung des Zentralvorstandes und der Präsidenten der kantonalen und Regionalsektionen (vom Dezember 1957) in Zürich einstimmig genehmigt wurden. Danach erstrebt der Katholische Erziehungsverein der Schweiz (KEVS) die Verwirklichung des christlichen Erziehungsideals in Familie, Schule und Öffentlichkeit nach den Lehren und Weisungen der Kirche, in Auswertung der Ergebnisse pädagogischer Forschung und Praxis. Er bezweckt den Zusammenschluß aller Erzieher, vorab der Eltern, Priester und Lehrer, in kantonalen und regionalen Sektionen. Die örtlichen Verhältnisse sollen bei der Durchführung des Programms angemessen berücksichtigt werden.

Der KEVS faßt die katholischen Erziehungsberechtigten zu tatkräftiger Einheit, gemeinsamer Zielsetzung und Aktion zusammen. Die Bildung und Verinnerlichung aller Erziehungsfreunde durch Exerzitien, Elternschulung, Erziehungssonntage und -wochen, durch Förderung von Eltern- und Berufsberatungsstellen, durch Studientagungen und eigene Veröffentlichungen sowie durch Unterstützung des katholischen Lehrerseminars in Zug werden aufmerksam betreut.

Auf Vorschlag des Zentralpräsidenten des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, Regierungsrat *Josef Müller*, Flüelen, wurde der *Zentralvorstand* des KEVS auf eine neue Amtsdauer wie folgt bestätigt:

Msgr. A. Oesch, Rheineck SG, Zentralpräsident

Fräulein Dr. jur. H. V. Borsinger, Basel

Stadtpfarrer Dr. Hans Metzger, Riehen-Basel

Prof. Dr. Josef Niedermann, Schwyz

Dr. A. Reck, Altstätten SG

Prof. Dr. J. Reck, Goldach SG

Dr. J. Rudin, Zürich

Otto Schätzle, Gewerbelehrer, Olten

A. Villiger, Bankverwalter, Flums SG

Josef Zimmermann, Sekundarlehrer, Frick AG

Die interne Ämterverteilung bleibt gleich wie bisher. Die Sektion Sargans stellt wie bis anhin die Rechnungskommission.

Zentralpräsident Oesch betonte in seinem Eröffnungswort die Bedeutung der *kantonalen Sektionen*, denen bei der Verwirklichung der zahlreichen Postulate das Hauptgewicht zufällt. Sie müssen auf die gegebenen Verhältnisse in ihrem Gebiet Rücksicht nehmen und die allgemein gültigen Weisungen auf die kantonalen Verhältnisse zuschneiden. – Msgr. Oesch erstattete auch Bericht über die neunte

Umschau

Präsidentenkonferenz der schweizerischen katholischen Erziehungsorganisationen vom 23. November 1957 in Luzern. Universitätsprofessor Dr. Ed. Montalta, Zug-Freiburg, steht nun schon ein Jahrzehnt dieser bemerkenswerten Erziehungskonferenz vor und verdient dafür unsere Anerkennung. Auch der KEVS hilft die Elternschulung und Erwachsenenbildung mit allen Mitteln fördern. Er wünscht dabei, daß immer auch Schul-, Erziehungs- und Berufsfragen berücksichtigt werden, denn diese stehen bei vielen Eltern im Vordergrund des Interesses. Allgemein wird eine gewisse Koordination bei den schweizerischen katholischen Erziehungsorganisationen begrüßt. Die fruchtbare Zusammenarbeit mit den andern katholischen Erziehungsorganisationen (wie u. a. auch mit dem Katholischen Lehrerverein der Schweiz) hat sich schon wiederholt als äußerst vorteilhaft erwiesen. Der KEVS setzt sich nun seit über 80 Jahren unermüdlich für die christlichen Schul- und Erziehungsideale ein und stand an der Wiege manchen wohlgelungenen Werkes, so u. a. auch des *Orthopädiefonds* für arme invalide Kinder und junge Leute, dessen Sitz von Jona neu nach Luzern verlegt wurde und dessen Aufsicht nun der Bund innehat.

Über das im Frühling 1958 wieder zu

eröffnende *freie katholische Lehrerseminar in Zug* referierte Rektor Dr. *Leo Kunz* von der katholischen Lehranstalt St. Michael. Er entwarf den Plan einer umfassenden Werbung für diese zeitnotwendige Schule, die der allgemein bekannten Lehrernot steuern hilft. Der KEVS begrüßt die Wiedereröffnung und bittet die kantonalen Sektionen um angemessene Beiträge und namentlich auch um die moralische Unterstützung. Da am 2. Februar 1958 im Bistum Basel ein Seminarsonntag durchgeführt werden soll, wünscht der KEVS die Veranstaltung von Erziehungs- oder Schulsonntagen und eine grundsätzliche Aufklärung des katholischen Volkes. Dem katholischen Volk wird empfohlen, die eingeleitete Sammlung für diese freie katholische Schule tatkräftig zu unterstützen. Eine eingehend orientierende Broschüre ist in Vorbereitung.

Der KEVS versuchte von jeher das *Interesse an den Schul- und Erziehungsproblemen* wachzuhalten und Vorträge, Tagungen und Kurse zu veranstalten. Die Studientagungen der letzten Jahre in Zürich wurden zu einem vollen Erfolg.

Die Erziehungsberatung

wird heute notwendiger als je. Dabei muß sich diese Aufklärung und Hilfe auch auf die *Schul- und Berufswahlfragen* beziehen, denn viele Eltern stehen vor der Schulentlassung ihrer Kinder vor schwerwiegenden Entscheiden. Eine unvoreingenommene und weitsichtige Beratung kann hier vielen jungen Menschen den richtigen Weg weisen helfen. Durch die zunehmende Mechanisierung und die fortschreitende Automation ergeben sich völlig neue Gesichtspunkte, so daß es den einzelnen Eltern – und den berufsreifen Kindern ohnehin – schwerfällt, den geeigneten Beruf zu finden. Die Neigung und die Fähigkeiten des Knaben oder Mädchens müssen den Ausschlag geben. Oft wünscht man den Kindern einen sogenannten vielversprechenden Beruf, der sich nachher als völlig ungeeignet erweist. Berufswechsel oder ständige Unzufriedenheit sind dann die natürliche Folge. Vermehrte Berücksichtigung verdienen die handwerklichen Berufe, die auch heute noch einen «goldenen Boden» haben

und die mannigfache Aufstiegsmöglichkeiten zu bieten vermögen. Aber auch die zielbewußte *Weiterbildung nach der Berufslehre* bedarf aufmerksamer Förderung. Wer immer strebend sich bemüht und die vielfachen vorhandenen Möglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung zu nützen weiß, dem stehen ungeahnte Wege offen.

Der KEVS betrachtet es als eine seiner vornehmen Aufgaben, die zuverlässige Aufklärung über die brennenden Erziehungs-, Schul- und Berufsprobleme unentwegt zu unterstützen. Damit leistet er einen bemerkenswerten Beitrag im Dienste der Eltern, der Jugend und der Schule. *O. Sch.*

125 Jahre Schweizerische Kirchenzeitung

In schwerster Zeit, wo es galt, ständigen antikirchlichen Angriffen zu begegnen und kirchliches Denken und Fühlen in der gebildeten Welt und selbst bei Geistlichen wieder selbstverständlich werden zu lassen, wurde die Kirchenzeitung gegründet und hat sie in diesem Sinn kraftvoll gewirkt. Heute redigiert ein Team von Professoren der Theologischen Fakultät Luzern diese Zeitschrift und hat ihr ein neues geistiges Format gegeben, damit die Theologen und auch immer mehr Laien aus den Tiefen der Offenbarung schöpfen und Licht und Kraft und Tat in das Dunkel und Chaos der Zeit strahlen. Die Zeitschrift orientiert aufgeschlossen, reich und praktisch auch in erzieherischen, schulpolitischen und katechetischen Fragen. Die «Schweizer Schule» beglückwünscht die jubelnde Schweizerische Kirchenzeitung (Verlag Räber, Luzern) und wünscht ihr ein weiteres so segensreiches Wirken auf ihrem wichtigen Posten. *Nn*

Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für Fragen der 4.-6. Primarklasse

Die Vorstandssitzung vom 14. Dezember 1957 setzte die 1. Hauptkon-

ferenz auf Samstag, den 11. Januar 1958, fest. Luzern wurde als Tagungs-ort gewählt. Einladungen um Delegationen ergingen an die kantonalen Erziehungsdepartemente, die kantonalen Lehrervereine bzw. Sektionen des LVS und des KLVs, an die Lehrerseminarien der deutschsprachigen Schweiz, alle größeren schweizerischen Standesvereine, ferner Lehrpersonen, die bereits durch Arbeiten, die diese Stufe betreffen, bekannt geworden sind. Diese Konferenz tagte inzwischen, reich besucht. *-di*

Schulfunksendungen im Januar und Februar 1958

Erstes Datum: Jeweilen Morgensendung (10.20 bis 10.50 Uhr). Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag (14.30 bis 15.00 Uhr).

14. Jan./24. Jan.: *Till Eulenspiegel*. Eine symphonische Dichtung von Richard Strauß, erläutert von Erich Schmid, Zürich. In der Sendung wird zuerst von Till Eulenspiegel erzählt, dann folgt die Einführung in den musikalischen Aufbau des Werkes und abschließend die vollständige Wiedergabe. (Ab 8. Schuljahr.)

15. Jan./20. Jan.: *Maria Theresia*. Hörspiel von Ethelred Steinacher, Ingenbohl. In der Sendung wird ein Tag in Schönbrunn geschildert, der die umfangreichen Pflichten dieser großen Kaiserin wie auch ihre Freude an der Musik (Auftreten des jungen Mozart) darstellt. (Ab 6. Schuljahr.)

16. Jan./22. Jan.: *Als sich der Himmel verfinsterte*. Eine Reprise, die ein eindrückliches Bild von der Heuschreckenplage in Argentinien gibt. Autor: Rudolf Bürki. (Ab 7. Schuljahr.)

21. Jan./31. Jan.: *Kiruna, die Erzstadt in Schwedisch Lappland*, wo im Tagbau das hochwertige Magnet-Eisenerz gewonnen wird. Hörfolge von Gerda Bächli, Zürich. (Ab 7. Schuljahr.) Ebenfalls eine Reprise.

21. Jan., 17.30 bis 18.00 Uhr: *Auf einer Botschaft*. Eine Sendung für Fortbildungsschulen (Allgemeine, Gewerbliche und Kaufmännische), in der die Arbeit auf einer Botschaft (Dänische Gesandtschaft) in einer Hörfolge geschildert wird. Autor: Gottfried Frei, Basel.

23. Jan./27. Jan.: *Blut und Blutgruppen*. Dr. Alcid Gerber, Basel, führt die Hörer mit einer Hörfolge in die Geheimnisse des Blutes (Blutgruppen, Rhesusfaktor) ein, indem er anhand von fünf Hör szenen erlebniskräftige «Bilder» bietet. (Ab 8. Schuljahr.)

29. Jan./3. Febr.: *Musik fremder Völker*. Dr. Ernst Schlager, Basel, schildert ein Tempelfest auf Bali, wobei die balinesische Musik in einer Reihe von Beispielen «illustriert» wird. Die Einführung in die Sendung besteht am besten in einer kurzen Entwicklung der geographischen und kulturellen Verhältnisse der Insel. (Ab 7. Schuljahr.)

30. Jan./5. Febr.: *Rolf, der Hintersasse*, und am 7. Febr./12. Febr.: *Rolfschafft's*. Zwei Hörspiele von Hans Rudolf Hubler, Bern, nach einer Bubengeschichte aus der Zeit des Burgunderkrieges von E. P. Hürlimann, wie sie in den SJW-Heften Nr. 169 und 196 dargestellt sind. (Ab 6. Schuljahr.)

6. Febr./14. Febr.: «*Mer wänd es bitzeli luschtig si, wänd Liedli, Värslü ghöre.*» Eine Unterstufensendung von Paul Winkler, Zürich, in der die Zweitkläßler des Autors eine Reihe von Mundartliedern und Gedichtlein aufsagen werden. (Ab 3. Schuljahr.)

10. Febr./19. Febr.: *Der heilige Beatus*. Eine Kantate für Solostimme, Chor und Orchester; Text von Hugo von Bergen, Belp; Musik von Hans Studer, Muri. Ab 6. Schuljahr, obwohl sonst musikalische Sendungen in der Regel auf das 7. Schuljahr angesetzt sind, doch handelt es sich zugleich um ein heimatkundliches Thema, das auf die Stufe der 6. Klasse (Geographieunterricht) gehört.

11. Febr./21. Febr.: *Tiere im Examen*, oder mit andern Worten: Können Tiere denken? Und wie vollzieht es sich? Prof. Dr. Heini Hediger, der Direktor des zürcherischen zoologischen Gartens, gibt hierüber eine interessante Orientierung. (Ab 6. Schuljahr.)

13. Febr./17. Febr.: *Waterloo*. Ein zeitgenössischer Bericht aus jener turbulenten Zeit vom Juni 1815. Hörfolge von Charles Parr, Oxford. (Ab 8. Schuljahr.)

E. Grauwiler

SCHWYZ. (Mitg.) *Die Schwyzer Lehrerschaft nimmt zu aktuellen Problemen Stellung*. Im November versammelte sich die gesamte Lehrerschaft des Kantons Schwyz zu Lachen zur ordentlichen Jahresversammlung. Präsident Karl Bolting, Schwyz, konnte neben den 150 Lehrpersonen verschiedene Gäste begrüßen: Erziehungsdirektor Dr. Vital Schwander, Regierungsrat Müller, Flüelen, Präsident des Schweizerischen Katholischen Lehrervereins, alle HH. Inspektoren des Kantons, Delegationen des Gemeinderates, des Bezirks- und Gemeindegemeinschaftsrates usw.

Die Jahrestagung wurde mit dem gemeinsam gesungenen «Schweizerpsalm» von P. Alb. Zwyssig eröffnet. Herzliche Glückwünsche für 40jährige erfolgreiche Tätigkeit in der Schule konnten entgegennehmen die Herren Niederöst, Goldau, Rickenbacher, Steinen, Wick, Gersau, Winet, Altdorf, während Kollege Fuchs, Goldau, zum silbernen Jubiläum gratuliert werden konnte.

Eine ganze Anzahl von Lehrkräften haben den schwyzerischen Schuldienst im abgelaufenen Jahr quittiert und sind außert den Kanton gezogen. Diesen Austritten gegenüber stehen rund 25 Neueintritte. Die Zahl der weltlichen Lehrerinnen hat innert wenigen Jahren sich von gut einem Dutzend auf die Zahl von rund 50 erhöht.

Der Jahresrückblick des Präsidenten konnte von Erfolgen und Mühen Kunde geben: Mühen um die Realisierung der neuen Pensionskassaverordnung, um den Ausbau des schwyzerischen Lehrerseminars, um neue Lehrmittel, um die Koordination der Schulpläne und Lehrpläne usw.

Zu ganz großem Dank ist die schwyz. Lehrerschaft den zuständigen Behörden verpflichtet für die zeitgemäße Neuordnung der Versicherungskassa, die ein modernes soziales Werk geworden ist. Der Fachberater des Lehrervereins und der Versicherungskassa, Versicherungsmathematiker Dr. K. G. Lüönd, Schwyz-Zürich, erläuterte in einem trefflichen Kurzreferat die neuen Satzungen und Statuten der

Versicherungskassa. Ihm besonders gebührt für sein Schaffen aufrichtiger Dank. Die neue Verordnung tritt mit dem 1. Jänner 1958 in Kraft.

Den neuen Verhältnissen mußte auch die vereinseigene Sterbekasse angeglichen werden. Die verschiedenen Statutenartikel wurden einhellig genehmigt.

Mit großer Sorge und regem Interesse verfolgte die Lehrerschaft die Entwicklung um den baulichen und wissenschaftlichen Ausbau des Lehrerseminars. Der Vorstand und verschiedene Freunde der Lehrerbildungsstätte haben im abgelaufenen Jahre ungezählte Sitzungen, Besprechungen und Konferenzen gehalten, um einem modernen, großzügigen Ausbau der Lehranstalt die Wege zu ebneten. Der neue Seminardirektor H. H. Dr. Theodor Bucher, Rickenbach-Schwyz, stellte sich in einem Kurzreferat über das Bildungsziel des Seminars und den geplanten Ausbau des Seminars den Lehrern vor. Seine grundsätzlichen und tiefen Ausführungen ernteten denn auch verdienten Applaus.

Die Diskussion über den Ausbau der Lehrerbildungsstätte in Rickenbach mußte nach dem Mittagessen im Hotel Bären weitergeführt werden und fand ihre Zusammenfassung in der folgenden Resolution:

Der kantonale Lehrerverein Schwyz, zu seiner 41. Jahreskonferenz in Lachen versammelt, faßt nachstehende *Resolution*

1. Die Lehrerschaft des Kantons Schwyz unterstützt lebhaft die Bestrebungen für den Ausbau des kantonalen Lehrerseminars Rickenbach zu einer urschwyzerischen Lehrerbildungsanstalt.

2. Sie betrachtet die sofortige Aufnahme von Konkordatsverhandlungen mit andern urschwyzerischen Kantonen als eine dringliche Aufgabe von großer kulturpolitischer Bedeutung.

3. Die verantwortlichen Behörden werden dringend ersucht, die vor Jahresfrist beschlossene vorübergehende Reduktion der 5. Seminarklasse auf